



## Protokoll der 10. Sitzung des Einwohnerrates

vom Mittwoch, 21. Juni 2017, 16.00 Uhr, im Landratssaal

---

**Anwesend:** 37 Mitglieder

**Entschuldigt:** Ratsmitglieder Meschberger Dominique (SP), Ott Anna (GL) und Steinger Pia (CVP/EVP/GLP)

Traktanden	Laufnummer
1. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2017/2018 <i>://: Wahl von Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) als Ratspräsident, Peter Küng (SP) als Vize-Präsident sowie übrige Mitglieder des Ratsbüros gemäss Vorschlag der Fraktionen.</i>	2017/44
2. Ersatzwahlen einwohnerrätliche Kommissionen <i>://: Wahl der vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder gemäss Vorschlag der Fraktionen in die BPK, FIKO, GOR, GPK und SBK.</i>	2017/45
3. Rechnung 2016 - Berichte Stadtrat und Finanzkommission (FIKO) <i>://: Die Rechnung 2016, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz, wird einstimmig genehmigt.</i>	2017/42 2017/42a
4. Quartierplanung Bahnhofcorso - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 2. Lesung und Beschlussfassung <i>://: Den Anträgen des Stadtrates sowie der BPK wird zugestimmt. ://: Mit 36 Ja-Stimmen gegen 1 Enthaltung wird der Beschluss betreffend der Quartierplanung Bahnhofcorso gemäss § 90 des Einwohnerratsgeschäftsreglementes (Behördenreferendum) der Urnenabstimmung unterstellt.</i>	2016/30 2016/30a
5. Amtsbericht 2016 - Berichte Stadtrat sowie Geschäftsprüfungskommission (GPK) <i>://: Der Amtsbericht 2016 wird einstimmig genehmigt.</i>	2017/35 2017/35a
6. Sonnenweg - Baukredit für die Erneuerung der Wasserleitung und die Strassenentwässerung <i>://: Die Vorlage wird einstimmig an die BPK zur Vorberatung überwiesen.</i>	2017/46
7. Altersleitbild der Stadt Liestal <i>://: Die Vorlage wird einstimmig an die SBK zur Vorberatung überwiesen.</i>	2017/47
8. Schmutzwasserkanalisation Heidenweid bis QP Cheddite, Nachtragskredit <i>://: Die Vorlage wird einstimmig an die BPK zur Vorberatung überwiesen.</i>	2017/48

9. Tempo 30 an Seltisbergerstrasse - Zweiter Bericht des Stadtrates zum Postulat von Regula Nebiker namens der SP-Fraktion
- 2012/11  
2012/11a  
2012/11b
- Vertagung wegen Zeitmangel.*

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) begrüsst die Einwohnerrats- und Stadtratsmitglieder sowie Medienvertreter und Gäste zur letzten Sitzung im Amtsjahr 2017/2018.

### **Mitteilungen des Ratsbüros sowie des Ratspräsidiums**

Vom Ratsbüro werden folgende Mitteilungen gemacht:

- Die heutige Ratssitzung wird um 18.00 Uhr geschlossen, da anschliessend noch der von der CVP offerierte Apéro im Rathaus sowie das Amtsjahrschlusessen im Rest. Kaserne stattfinden wird. In der kurzen Sitzungsdauer sind zahlreiche wichtige und dringende Geschäfte zu behandeln, weshalb es auch keine Pause gibt. Die Ratsmitglieder werden gebeten, ihre Voten an der heutigen Sitzung kurz zu halten und auf Wiederholungen zu verzichten.
- Das Rücktrittsschreiben von Walter Leimgruber (SP) ist bereits an der letzten Sitzung verlesen worden. Zwischenzeitlich sind noch die Rücktrittsschreiben von Hanspeter Stoll (SP) vom 13. April 2017 und Pascal Porchet (FDP) vom 28. Mai 2017 eingegangen, welche ebenfalls verlesen werden.  
Der Einwohnerrat verliert per Ende Amtsjahr 3 verdiente Ratsmitglieder, welche im Rat zwischen 11 und beinahe 20 Jahren im Dienste der Öffentlichkeit viel Arbeit geleistet und einiges bewirkt haben. Ihnen wir für den weiteren Lebensweg alles Gute gewünscht.

### **Tischpapiere**

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmausweis, gelb
- Vorlagen Nr. 2017/49 - Nr. 2017/50

### **Neue persönliche Vorstösse**

- Entschädigungsreglement - Motion der Geschäftsprüfungskommission (GPK) betreffend Änderung des Reglementes über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen im Zusammenhang mit der Stadtrats-Entschädigung (Nr. 2017/49)
- Sperrung A22 - Interpellation von Sonja Niederhauser der CVP/EVP/GLP-Fraktion zur Verkehrsinformation Sperrung A22 (Nr. 2017/50)

### **Stimmenzähler/innen**

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmenzähler/innen bestimmt:

- Wunderlin Vreni (CVP/EVP/GLP, Ersatzmitglied) Seite A (SP, GL)
- Fischer Werner (FDP) Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP)
- Baumgartner Vreni (GL) Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in

Die Stimmzähler zeichnen unter dem Vorsitz von Werner Fischer (FDP) ebenfalls als Wahlbüro bei der schriftlichen Wahl des Ratspräsidiums sowie des Vizepräsidiums gemäss Vorlage Nr. 2017/44 verantwortlich.

### **Persönliche Erklärungen / Fraktionserklärungen**

Von den Fraktionen und auch den Ratsmitgliedern werden keine Erklärungen abgegeben.

### **Mitteilungen des Stadtrates**

Stadtrat Regula Nebiker erklärt, dass die Ratsmitglieder vom Organisationskomitee zum Mitmachen beim Integra-Fest vom 09. September 2017 eingeladen wurden und sich diese doch für einen Einsatz zur Verfügung stellen möchten.

## **Traktandenliste**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass aus dem Rat keine Wortbegehren betreffend der Traktandenliste der heutigen Ratssitzung angemeldet werden.

://: Der Rat beschliesst, dass die traktandierten Geschäfte gemäss Einladungsschreiben vom 07. Juni 2017 behandelt.

**80 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**1. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2016/2017 (Nr. 2017/44)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) informiert über den Ablauf bzw. die Behandlung der heutigen Wahlgeschäfte, wie er vom Büro vorbesprochen wurde:

- Präsidium und Vizepräsidium sind schriftlich zu wählen.
- Die übrigen Büromitglieder können offen und gesamthaft gewählt werden.
- Die Nominierten bzw. die Wahlvorschläge gemäss Vorlage Nr. 2017/44 werden aus Zeitnotgründen nicht verlesen.
- Das Verteilen und Einsammeln der Wahlzettel geschieht durch das Wahlbüro bzw. die vorgängig bezeichneten Stimmzähler.
- Während der Auszählung der Wahlzettel durch das Wahlbüro werden im Rat das Geschäft „Rechnung 2016“ und gegebenenfalls das Geschäft „Amtsbericht 2016“ behandelt.
- Nach Bekanntgabe der Wahlresultate erfolgt jeweils die nächste Wahl.

Nach erfolgter Umfrage kann vom Ratspräsidenten festgestellt werden, dass der Rat dem vom Büro vorgeschlagenen Wahlprozedere stillschweigend zustimmt.

**a) Präsidium**

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) stellt den für das Amtsjahr 2017/2018 vorgeschlagenen Einwohnerratspräsidenten Stefan Fraefel vor: Dieser ist bei seiner Wahl als Vizepräsident vor einem Jahr bereits kurz vorgestellt worden. Stefan Fraefel ist 35 Jahre alt und wohnt an der Froburgstrasse in Liestal. Er ist verheiratet und Liestaler-Bürger. Er besitzt das Anwaltspatent und ist seit 2012 Staatsanwalt in Muttenz. Er ist Mitglied der CVP sowie der Synode der römisch-katholischen Landeskirche BL und Prüfungsmitglied derselben. Er ist im Einwohnerrat seit Frühjahr 2013. Seit vier Jahren ist er Mitglied des Ratsbüros und im laufenden Amtsjahr war er als Vizepräsident tätig, welches er sicher mit Bravour absolviert hatte. Die Mittefraktion schlägt ihn zur Wahl als Ratspräsidenten des Amtsjahres 2017/2018 vor und empfiehlt ihn für dieses Amt.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden.

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel:	36
- Ungültige und leere Wahlzettel:	2
- Gültige Wahlzettel:	36
- Stimmen haben erhalten:	
. Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP)	33
. Lorenz Holinger (SVP)	1

://: Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) wird mit 33 Stimmen für das Amtsjahr 2016/2017 als Einwohnerratspräsident gewählt.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) dankt für das Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl.

Stadtpräsident Lukas Ott überreicht dem neuen Ratspräsidenten namens des Stadtrates einen Blumenstrauss und wünscht ihm viel Glück in seinem Amtsjahr als Einwohnerratspräsident.

### **b) Vize-Präsidium**

Marianne Quensel (SP) stellt Peter Küng als Vizepräsidenten des nächsten Amtsjahres vor: Der Vorgeschlagene ist seit 2008 im Einwohnerrat und deshalb muss er wohl auch gar nicht mehr gross vorgestellt werden. Er ist in Liestal aufgewachsen und ist stark verwurzelt mit unserem Stedtle. Er ist ein Vollblutpolitiker und war bereits in jungen Jahren Gemeinderat in Seltisberg sowie während 11 Jahren im Landrat. Er hat ein gutes Gespür für aktuelle Themen und diesbezüglich erinnert sie beispielsweise an die Motion für die Fussgängerzone Stadtkern, welche im Jahre 2014 an den Stadtrat überwiesen wurde. Sie hofft, dass die Ratsmitglieder die Wahl zum Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2017/2018 unterstützen werden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden.

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel:	36
- Ungültige und leere Wahlzettel:	5
- Gültige Wahlzettel:	36
- Stimmen haben erhalten:	
. Peter Küng (SP)	30
. Diego Stoll (SP)	1

://: Peter Küng (SP) wird mit 30 Stimmen für das Amtsjahr 2017/2018 als Vizepräsident des Einwohnerrates gewählt.

Peter Küng (SP) dankt für das Vertrauen und erklärt die Annahme der Wahl.

### **c) Wahl übrige Ratsbüromitglieder**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass die von den Fraktionen nominierten übrigen Büromitglieder in der Vorlage Nr. 2017/44 aufgelistet sind und aus Zeitgründen auf das Verlesen der Nominierten verzichtet wird.

Nach Umfrage kann er als Präsident feststellen, dass sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die übrigen Büromitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss den Vorschlägen der Fraktionen werden einstimmig als Ratsbüromitglieder für das Amtsjahr 2016/2017 gewählt:

Ordentliche Mitglieder:

Baumgartner Verena (GL)  
Fischer Werner (FDP)  
Imsand Bruno (FDP)  
Meyer Denise (SVP)  
Quensel Marianne (SP)

Ersatzmitglieder:

Bonjour Bernhard (SP)  
Büchi Verena (FDP)  
Holinger Lorenz (SVP)  
Wunderlin Vreni (CVP/EVP/GLP)  
Zumsteg Hanspeter (GL)

**81 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**2. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommission (Nr. 2017/45)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden und sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss Wahlvorschlägen der Fraktionen werden einstimmig folgende Ratsmitglieder in die einwohnerrätlichen Kommissionen gewählt:

**Bau- und Planungskommission (BPK)**

- Jackomuthu Hilman (CVP/EVP/GLP) anstelle von Wyss Claudio (CVP/EVP/GLP) als BPK-Ersatzmitglied
- Meschberger Dominique (SP) anstelle Stoll Hanspeter (SP) als BPK-Mitglied
- Quensel Marianne (SP) anstelle Meschberger Dominique (SP) als BPK-Ersatzmitglied

**Finanzkommission (FIKO)**

- Gränicher Beat (SVP) anstelle von Bergamin Patricia (SVP) als FIKO-Mitglied
- Meschberger Pascale (SP) anstelle von Leimgruber Walter (SP) als FIKO-Ersatzmitglied
- Meyer Hanspeter (SVP) anstelle von Holinger Lorenz (SVP) als FIKO-Ersatzmitglied

**Gemeindeordnung und Reglemente (GOR)**

- Bühler Joel (SP) anstelle Quensel Marianne (SP) als GOR-Mitglied
- Meschberger Pascale (SP) anstelle von Leimgruber Walter (SP) als GOR-Mitglied

**Geschäftsprüfungskommission (GPK)**

- Jackomuthu Hilman (CVP/EVP/GLP) anstelle von Wyss Claudio (CVP/EVP/GLP) als GPK-Mitglied
- Meschberger Dominique (SP) anstelle Küng Peter (SP) als GPK-Ersatzmitglied

**Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)**

- Bühler Joel (SP) anstelle von Leimgruber Walter (SP) als SBK-Ersatzmitglied
- Quensel Marianne (SP) anstelle von Meschberger Dominique (SP) als SBK-Mitglied

**82 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**3. Rechnung 2016 – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2017/42)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) erklärt, dass das Büro folgenden Ablauf vorsieht:

- a) Eintreten
- b) FIKO-Bericht
- c) Fraktionssprecher
- d) Einzelsprecher
- e) Stadtrat
- f) Abstimmung

\* \* \* \* \*

a) Eintreten

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

b) FIKO-Bericht

Fabian Eisenring (SP) stellt als Präsident der Finanzkommission den Kommissionsbericht der FIKO gemäss Vorlage Nr. 2017/42a vor: Die Rechnung 2016 mit den Schwerpunktthemen ist an drei Kommissionssitzungen behandelt worden. Ursprünglich musste man gar mit einem Aufwandüberschuss von 3,25 Mio. Franken bei der Einwohnerkasse rechnen, doch dank zusätzlichen Steuererträgen bei den Natürlichen Personen aus den Jahren 2014/2015 sowie höheren Quellensteuern schliesst die Rechnung 2016 rund 1 Mio. Franken besser ab, als budgetiert wurde. Das Wachstum in Liestal spiegelt sich auch bei den Steuererträgen ab und auch die aktive Verlustschein-Bewirtschaftung bringt Mehreinnahmen mit sich. Die Nachsanierung der Pensionskasse ist natürlich höchst unerfreulich und die FIKO unterstützt einstimmig den stadträtlichen Entscheid, dass nicht bereits im Jahr 2016, sondern erst Ende 2017 Rückstellungen gemacht werden. Von der ROD-Treuhandgesellschaft ist attestiert worden, dass die Rechnung 2016 in einer sehr hohen Qualität präsentiert wird und dem Rat wird die Genehmigung der Rechnung beantragt. Auch die FIKO stellt den Antrag, dass die Rechnung 2016 genehmigt wird. An dieser Stelle möchte er dem Stadtpräsidenten, dem Stadtverwalter, dem Bereichsleiter Finanzen/Einwohnerdienste, den Mitgliedern und Protokollführern der FIKO für die gute und speditive Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Prüfung der Rechnung 2016 den besten Dank aussprechen.

c) Fraktionssprecher

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) meint, auch die Mittefraktion danke für die guten Ergebnisse, obwohl sich beim Budget-Vergleich zeigt, dass rund 3,5 Mio. Franken weniger investiert wurde, als man veranschlagt hatte. Der Selbstfinanzierungsgrad von rund 30 Prozent darf langfristig wohl nicht auf diesem Niveau bleiben. Rückblickend auf die letzten 5 Jahre muss ein kontinuierlicher Anstieg der Aufwandseite von 10 Mio. Franken sowie ein Anstieg von 5 Mio. Franken bei der Ertragsseite festgestellt werden. Die Schere geht weiter auseinander, und so hofft er doch, dass auch die Ertragsseite dank dem Wachstum Liestals künftig besser aussehen wird. Natürlich müsste man generell zurückhaltender betreffend Ausgaben sowie Wünschen und Begehrlichkeiten sein, denn dafür fehlt nun halt einfach das Geld.

Hans Rudolf Schafroth (SVP) resumiert, dass die Rechnung 2016 wiederum transparent und gut lesbar sei. Die Fragen der FIKO sind vom Stadtrat und der Verwaltung kompetent beantwortet worden. Das Ergebnis ist zwar rund 1 Mio. Franken besser als budgetiert, doch müssen im Jahr 2017 grössere Rückstellungen für die Pensionskassen-Nachsanierung getätigt werden, da diese nicht im Jahr 2016 gemacht wurden. Die PK-Nachzahlungen sind ein ungelöstes Problem und verschlingen weitere Millionen und es wäre wohl höchste Zeit, dass das Privatwirtschaftsmodell übernommen würde. Der Mehrertrag an Steuergeldern ist sehr erfreulich und neu gehört Liestal zu den Finanzausgleich-Gebergemeinden, was zwar loblich ist, aber doch einiges kosten wird. Die Aufwandseite müssen wir wohl künftig sehr gut im Griff haben, muss Liestal doch beispielsweise Fremdkapital von 32 Mio. Franken verzinsen und weitere grössere Investitionen stehen noch an. Steigende Zinsen könnten deshalb zu einem grösseren Problem werden. Seine Fraktion wird der Rechnungs-Genehmigung zustimmen.

Michael Durrer (GL) merkt an, dass auch seine Fraktion vom erfreulichen Rechnungsergebnis Kenntnis genommen habe. In Liestal wird überlegt und umsichtig mit dem Geld umgegangen. Es wird ebenfalls auf der Verwaltung sorgfältig gearbeitet, was von der ROD-Treuhandgesellschaft beim Gespräch mit der FIKO bestätigt wurde. Der Anteil der gebundenen Ausgaben ist recht gross und deshalb macht es Sinn, dass man immer wieder versucht, den eigenen Spielraum der Gemeinden zu vergrössern, indem man sich für eine faire Behandlung durch den Kanton einsetzt, die Ausgleichsinitiative unterstützt usw. Mit der PK-Nachfinanzierung steht ein nächster grosser Brocken an, was unsere Rechnung massiv beeinflussen wird. Seine Fraktion wird den Anträgen ebenfalls zustimmen.

Diego Stoll (SP) informiert, auch die SP-Fraktion wird der Rechnungsgenehmigung zustimmen. Bezüglich der transparenten Rechnung kann er die bereits gemachten Aussagen der Vorredner unterstützen. Dass Liestal auch als Finanzausgleich-Gebergemeinde schlussendlich noch ein gutes Rechnungsergebnis vorweisen kann, ist doch recht erfreulich. Weniger gut ist natürlich die Sonderbelastung wegen den Sozialhilfekosten und so begrüsst es seine Fraktion, dass der Stadtrat bei der Ausgleichsinitiative aktiv mitmacht und sich nicht einfach dem Schicksal ergibt. Der Stadtrat macht einen guten Job im Rahmen seines finanziellen Handlungsspielraumes und hat die Finanzen im Griff.

Bruno Imsand (FDP) orientiert, auch seine Fraktion stimme den Anträgen des Stadtrates und der FIKO zu. Das Rechnungsergebnis ist erfreulich, obwohl die PK-Nachsanierung darin nicht enthalten ist. Positiv ist, dass sich mit dem Wachstum Liestals auch die Steuererträge nachhaltig erhöhen. Das nicht alle geplanten Investitionen getätigt wurden, konnte vom Stadtrat glaubhaft begründet werden. Positiv ist auch, dass die Stadt dort spart, wo er dies überhaupt noch tun kann. Der mehrmalige Aufruf, dass man nicht immer gleich allen Wünschen und Begehrlichkeiten nachgeben sollte, sollte man wohl auch hier im Einwohnerrat vermehrt nachkommen.

d) Einzelredner

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass sich keine Einzelredner zur Rechnung 2016 äussern möchten.

e) Stadtrat

Stadtpräsident Lukas Ott dankt für die positive Würdigung der Rechnung 2016 durch die Fraktionen. Der Wechsel von der Nehmer- zur Gebergemeinde im Finanzausgleich hatte natürlich grössere Auswirkungen auf das Ergebnis. Erwähnenswert sind sicher die Nachbuchungen im Steuerbereich der Jahre 2014 und 2015 und deshalb hat sich das Steuersubstrat nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ positiv entwickelt. Die starke Entwicklung bei den Sozialhilfekosten mit überproportionalen Belastung von Liestal als Zentrumsgemeinde und die stadträtlichen Bestrebungen im Zusammenhang mit der Ausgleichsinitiative sind ja ebenfalls bestens bekannt. Immerhin ist es gelungen, dass im 2016 der Aufwand im Sozialhilfebereich dank verschiedener Steuerungsmassnahmen plafoniert werden konnte. Die Pensionskassen-Nachsanierung ist tatsächlich ein Ärgernis, und die Tatsache, dass man die Rückstellungen nicht 2016 verbucht hatte, eröffnet aber doch die einte oder andere Möglichkeit, aktiv reagieren zu können, zumal man nach wie vor nicht weiss, wie gross der Rückstellungsbedarf überhaupt sein wird.

e) Abstimmung

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er deshalb über den Antrag des Stadtrates gemäss Seite 9/53 der Vorlage Nr. 2017/42 abstimmen lässt, welcher identisch mit demjenigen der FIKO ist.

://: Die Rechnung 2016, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt.

**83 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**4. Quartierplanung Bahnhofcorso - Berichte Stadtrat sowie Bau- und Planungskommission (BPK), 2. Lesung und Beschlussfassung (Nr. 2016/30)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass das Geschäft vom Rat bereits an der letzten Sitzung vom 17. Mai 2017 in einer 1. Lesung beraten wurde.

Bereits an der letzten Sitzung hatten sich alle Fraktion dahingehend geäußert, dass sie den Anträgen des Stadtrates und der BPK zustimmen werden.

Thomas Eugster (FDP) erklärt als BPK-Präsident, dass die Bau- und Planungskommission zwischen der ersten und zweiten Lesung keine neuen Erkenntnisse gewonnen hat. Dem Rat wird die Annahme der stadträtlichen Anträge und drei Zusatzanträgen der BPK empfohlen. Die BPK begrüsst es, dass das alte Bahnhofgebäude einem Neubau weichen soll und die Brache beim Bahnhof einer neuen Verwendung zugeführt wird. Das Projekt ist eine grosse Chance für das lokale Gewerbe. Dieses wird neues Gewerbe anziehen, werden doch neue Dienstleistungsflächen an bester Lage angeboten, wie es sie in Liestal bis anhin nicht gab. Die BPK ist der Meinung, dass der Bahnhof der richtige Ort für eine verdichtete Bauweise ist und diese auch hinter dem Hochhaus steht. Mit dem Projekt beim Bahnhof wird das Stedli nicht konkurrenziert, sondern mit der Projektrealisierung wird lediglich der Wertschöpfungskuchen vergrössert.

Stadtrat Franz Kaufmann meint, es sein schon viel gesagt und auch schon geschrieben worden. Der QP Bahnhofcorso war natürlich auch im Stadtrat immer wieder ein Thema, welches teilweise anstrengend und gar unbequem war, doch ist der Stadtrat nach wie vor davon überzeugt, dass nun ein vertretbares Resultat vorliegt, welches Liestal in die Zukunft bringen wird. Der Verkehr Nord - Süd prägte Liestal schon zu Römernzeiten und spielt noch heute immer eine Rolle. Mit dem Bahnbau im Jahre 1854 hatten sich neue Bauten in Liestal wie beispielsweise ein Weinlager angesiedelt, welches heute als Kantonsbibliothek genutzt wird. Nach der Eröffnung der Hochleistungsstrasse Pratteln - Liestal ist Liestal als Wohn- und Arbeitsort wegen der guten Verkehrsverbindung noch attraktiver geworden und hat einen Riesen Schub erfahren. Mit dem bevorstehenden Vierspur-Ausbau inklusive Wendegleis der SBB, dem neuen Bahnhof und der Überbauung des Bahnhofareals wird Liestal verkehrsmässig einen weiteren Quantensprung erleben. Und wenn man nur für einen neuen Bahnhof ohne neue Gebäude plädiert, so würde man auf dem halben Weg stehen bleiben, denn man kann sich sicher nicht länger an bester Lage weitere Brachen beim Bahnhof leisten. Das Raumplanungsgesetz fordert ja ebenfalls, dass Brachen im Siedlungsraum verdichtet verbaut und einer Nutzung zugeführt werden. Es ist ja allgemein bekannt, dass bezüglich der Funktionalität des Bahnhofs Liestal die Grenzen bereits erreicht sind und so ist es wichtig, dass von den SBB die nötige Infrastruktur inklusive Immobilien erstellt werden können. Während dem über zwei Jahre dauernden Prozess hatte Liestal die SBB als professionelle und faire Anlegerin kennen gelernt, mit welcher unter anderem auch der QP Bahnhofcorso auf gleicher Augenhöhe ausgehandelt werden konnte. Den Fokus nun auf einen einzelnen Bau zu richten, wird der Arbeit, den Bemühungen sowie teilweisen minutiösen Kleinarbeit der letzten Jahre nicht gerecht. Ein grosser Streitpunkt ist die Visualisierung des Hochhauses. Die SBB geht dabei von einer Grundfläche von rund 22 x 40 Metern und 14 Stockwerken aus, was rund 12'500 m<sup>2</sup> ergibt. Nun werden noch die fehlenden 7 Meter darauf gesetzt, was nicht richtig ist. Im Quartierplanreglement wird die Bruttogeschossfläche mit einer Mantelhülle bestimmt und wenn man diese nun aufstockt, so wird die Baute entsprechend schmaler oder halt kürzer. Die Bilder von den SBB wurden übernommen und dann willkürlich so korrigiert, damit Propaganda gemacht werden kann. Und betreffend dem Schutzaspekt bzw. der Aussage des privaten Baselbieter Heimatschutzes, dass das Hochhaus das Ortsbild von Liestal verschandeln werde, möchte er doch den Seitenblick auf tun und darauf hinweisen, dass man in der Altstadt enorme Einschränkungen betreffend den

Bautätigkeiten habe. Aktuell sind zwei Bauherrschaften in der Warteschleufe, welche mit ihren Bauvorhaben mehrere Millionen investieren möchten und wegen dem Altstadt-Reglement anstehen. Der Erhalt des Stedtli ist auch dem Stadtrat wichtig, dass man aber nun den Schutzgedanken auf das Bahnhofareal ausdehnen möchte und der Baselbieter Heimatschutz nun gar noch Einsprache gegen den QP Cheddite in der Nähe der Gemeindegrenze zu Lausen macht, muss doch einfach als Verhinderung der Entwicklung Liestals bezeichnet werden. So geht es nun wirklich nicht, denn der Einwohnerrat, die Bau- und Planungskommission, die Stadtbaukommission und weitere politisch gewählte Gremien berücksichtigen bei der Beurteilung von Bauten und Überbauungen auch gebührend die Geschichte Liestals. Und so möchte sich der Stadtrat nicht noch mit dem privaten Baselbieter Heimatschutzverein auseinandersetzen, welcher aus irgendwelchen Gründen den Schutzgedanken auf das ganze Gemeindegebiet Liestals ausdehnen möchte. Es wird ja mit vielen Emotionen operiert und dies möchte er mit einer kurzen Sequenz auch tun: So gäbe es für ihn nichts Schöneres, als einer Gruppe von Leuten das Stedtli zeigen und viel Wissenswertes seiner Geschichte vermitteln zu können. Es kann aber ja wohl kaum sein, dass unser Denken beim Kirchenturmspitz und beim Chienbäseumzug aufhört, denn wir können es der nächsten Generation nicht schuldig bleiben, ebenfalls einen Schritt in die Zukunft zu machen. Das Stedtli und seine Rathausstrasse können uns ja nach wie vor lieb bleiben, was aber ja nicht heissen muss, dass wir uns nicht gleichwohl für zukunftsweisende Projekte einsetzen können. Und wenn die anstehenden Projekte der SBB beim Bahnhof nun einigen zu gross sein dürften und beerdigt werden sollen, so wäre dies wohl schon ein Schildbürgerstreich, was der Einwohnerrat auch nicht zulassen sollte.

Hanspeter Zumsteg (GL) meint, dass in den letzten sieben Jahren wohl kaum ein Geschäft in der BPK so detailliert angeschaut wurde, wie dies beim QP Bahnhofcorso der Fall war. Der Bahnhof Liestal als regional bedeutender Verkehrsknotenpunkt verbindet den oberen Kantonsteil durch viele und schnelle Verbindungen direkt mit dem Wirtschaftsraum Basel. Es gibt keinen anderen Ort im oberen Baselbiet, welcher sich für eine verdichtete Nutzung für regionale und gut frequentierte Dienstleistungen wie beispielsweise ein Gesundheitszentrum oder eine Uni-Fakultät besser eignen würde. Im neuen Bahnhofsareal können so ein paar hundert Arbeitsplätze geschaffen werden, welche mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar sind. Mit dem markanten Hochhaus setzen wir Liestal ein sichtbares Zeichen für unser zukünftiges Bahnhofareal. Der Bahnhof Liestal wird zu einem modernen regionalen Verkehrs- und Dienstleistungszentrum mit genügend behindertengerechten Zu- und Durchgänge, genügend Parkplätzen für Velos und auch für Park&Ride. Das neue Bahnhof-Empfangsgebäude nimmt sich in der Höhe zurück und bietet so für die Passanten viel mehr Raum und Durchlässigkeit als heute. Die wirtschaftlich notwendige höhere Nutzung beim QP-Areal erfolgt weiter weg vom Passantenstrom. Bei den beiden Bahnhofgebäuden und speziell beim Hochhaus wird mittels Wettbewerb eine der Umgebung bestens angepasste Architektur angestrebt. Die Energiestadt Liestal ist konsequent und die ganze Bahnhofüberbauung wird nach einem sehr sparsamen Minergie-Grenzwert erstellt. Schlussendlich geht es einzig darum, ob wir das moderne und zukunftsgerichtete Verkehrs- und Dienstleistungszentrum Bahnhofcorso wollen oder nicht. Ein solches könnte auf jeden Fall ein zusätzliches Standbein und Aushängeschild für Liestal sein.

Markus Rudin (SVP) äussert, seine Fraktion sei froh, dass das Bahnhofgebäude in Liestal nun endlich erneuert und die Brache beim Bahnhof überbaut wird, zumal es auch der richtige Ort für eine verdichtete Bauweise ist. Auf der einen Seite stehen unbewohnte Liegenschaften und Verwaltungen des Kantons und auf der anderen Seite verlaufen die Bahngeleise, was niemanden gross beeinträchtigen wird. Das überbaute Bahnhofareal wird das Stedtli nicht konkurrenzieren, denn diese Läden in der Kernzone werden eher durch die Einkaufszentren rund um Liestal mit Gratisparkplätzen konkurrenziert. Die Visualisierung des Hochhauses findet man teilweise schon recht daneben und irreführend. Auch ist es wichtig, dass man nebst zusätzlichen Veloparkplätzen auch über genügend Autoparkplätze verfügt. Wichtig ist zudem, dass nach der Überbauung beim Bahnhof auch ein kurzer und einfacher Zugang vom Bahnhof ins Stedtli realisiert wird. Seine Fraktion wird den Anträgen zustimmen.

Patrick Mägli (SP) weist darauf hin, dass es sich beim QP Bahnhofcorso um eine sehr grosse und gute Gelegenheit für Liestal handelt, denn bei diesem Projekt wird sehr viel für und in Liestal investiert. Investor ist die SBB, ein Bundesbetrieb, der uns allen gehört und dass die Investorin kritisiert wird, versteht seine Fraktion ebenfalls nicht. In der Nordwestschweiz wird immer wieder gejammert, dass man bei der SBB zu kurz komme und nun investiert diese im grösseren Ausmass, was auch wieder nicht recht ist. Meist stehen bei Quartierplanungen die Renditen im Vordergrund und der SBB kann doch attestiert werden, dass diese zumindest das Gemeinwohl noch im Blick hat. Es geht auch nicht darum, dass man dem Projekt zujubelt, wie man es in der Presse lesen konnte. Er kann sich nicht erinnern, dass je ein Projekt so intensiv in der BPK angeschaut wurde, seit er als Einwohnerrat im Amt ist. Das Projekt bietet Liestal eine grosse Chance zur zeitgemässen Weiterentwicklung und mit dem QP Bahnhof bekommen wir die Chance, dass die bisherige Brache beim Bahnhof künftig besser genutzt wird. Zudem werden ÖV-nahe und zentrale Arbeitsplätze geschaffen und ein modernes Dienstleistungszentrum für die Region erstellt. Auch wird mit diesen Investitionen der ÖV-Knotenpunkt von Liestal gestärkt und gesichert, was im Hinblick auf die Schnellzughalte in Liestal doch sehr wichtig wäre. Das strittige Hochhaus ist nicht eine Hypothek, sondern wird eine tolle Sache für Liestal, wofür sich sicher auch die SBB einsetzen wird, indem beispielsweise für das Hochhaus ein Architekturwettbewerb durchgeführt wird und die Bauten nach dem Minergie P-Standard gebaut werden. Es stimmt zudem nicht, dass die SBB den Bahnhof ohne QP Bahnhofcorso bauen könnte, denn alleine schon im Zusammenhang mit dem Vierspurausbau erfahren die Perrons und Unterführungen bauliche Anpassungen. Und betreffend dem Emma Herwegh-Platz ist seine Fraktion der Ansicht, dass dieser auch wirklich erst nach der Realisierung der Neubauten inklusive dem Hochbau die Bezeichnung als Platz verdient. Die zusätzlichen Ladenflächen beim Bahnhof konkurrenzieren das örtliche Gewerbe nicht und werden wohl schwergewichtig von den geschätzten 18'000 Pendlern genutzt. Grossmehrheitlich spricht sich seine Fraktion für den QP Bahnhofcorso aus.

Sonja Niederhauser (CVP/EVP/GLP) äussert, dass das Wichtigste zu diesem Geschäft wohl schon gesagt wurde. Ergänzend möchte sie jedoch festhalten, dass der QP Bahnhofcorso nicht nur in der BPK, sondern auch in den Fraktionen intensiv beraten und diskutiert wurde. So wurden in ihrer Fraktion auch Kritiker angehört und doch ist man schlussendlich zum Resultat gekommen, dass es sich beim vorliegenden Projekt um eine gute Quartierplanung handelt, welche Liestal weiterbringen wird. Somit wird die Mittefraktion diesen auch unterstützen und den Anträgen des Stadtrates sowie der BPK zustimmen. Natürlich ist auch die SBB als Investorin daran interessiert, dass sie vom investierten Geld etwas verdienen kann, doch diese Interessen haben ja auch alle anderen Investoren der letzten Quartierplanungen vertreten. Und vom Rat sind dieses Jahr schon einige genehmigt worden, bei denen die Investoren noch gar nicht bekannt waren. Die SBB ist aber allen bekannt und man weiss auch, dass es sich um eine zuverlässige Investorin und Vertragspartnerin handelt. Die Verbindung vom Bahnhof zum Stedtli ist tatsächlich nicht optimal und sollte verbessert werden, was Einwohnerrat und Stadtrat ja auch schon bereits erkannt haben. Der vorliegende QP ist das Endprodukt von vielen Diskussionen und Aushandlungen der Stadt Liestal mit den SBB und da dieser Liestal vorwärts bringen wird, stimmt ihre Fraktion den Anträgen auch zu.

Pascal Porchet (FDP) findet, dass Liestal ein Hotspot des Kantons wird und die restlichen Gemeinden interessiert und vielleicht auch mit einem gewissen Neid die Entwicklung Liestals beobachten. Man ist auf dem Radar der institutionellen Anleger. Auch die BPK hatte in den letzten 4 - 5 Legislaturperioden die stadträtliche Vorwärtsstrategie unterstützt. Liestal wird wegen seiner Grösse und dem Wachstum doch als Kleinstadt wahrgenommen. Auch steigt man auf dem Radar des öffentlichen Verkehrs mit der neuen Infrastruktur und den Immobilien der SBB auf. Gemäss Hochrechnung werden künftig rund 18'000 Pendler auf dem Bahnhof Liestal umsteigen. Mit der Genehmigung des QP Bahnhofcorso lösen wir ein Ensemble eines Architekturentwurfes aus, bei welchem wohl noch selten so viel auf so wenig Fläche geplant wurde, wie dies beim vorliegenden QP der Fall ist. Das Projekt und die Quartierplan verdienen es, unterstützt zu werden. Zentral ist zudem, dass mit der Projektrealisie-

rung unter anderem auch verschiedene Verkehrsprobleme angedacht und gelöst werden. Gerade in diesen Tagen wurde in einer Fachzeitschrift die Frage thematisiert, weshalb Hochhäuser in der Schweiz für so viele Emotionen sorgen und wäre nicht ein etwas entspannterer Umgang mit Türmen aus Beton, Stahl und Glas möglich? Auch kann in der Lektüre gelesen werden, dass solche Leuchttürme auch Orientierung schaffen können, hingegen macht ein Hochhaus alleine noch keine Stadt aus. Genau solche Diskussionen werden aktuell auch in Liestal geführt. Und sollen nun wegen solcher Hochhaus-Debatten das ganze wohlwollende und zukunftsweisende Projekt verneint und abgelehnt werden, obwohl sich viele der jüngeren Generationen dafür aussprechen? Seine Fraktion steht hinter dem vorliegenden Projekt und QP Bahnhofcorso, weshalb man auch den Anträgen des Stadtrates und der BPK zustimmen wird.

Michael Durrer (GL) votiert, dass ihm die Art und Weise, wie Gegner politisch argumentieren, bisher nur auf nationaler Ebene bekannt war. So wird bewusst probiert, ein Feindbild aufzubauen, indem man die SBB als profitgierige Bösewichtin darstellt, um die Anliegen besser durchbringen zu können. In den vergangenen Jahren sind hier im Rat mehrere QP's beschlossen worden und es ist bis anhin noch nie einem Investor der Vorwurf gemacht worden, dass er seine wirtschaftlichen Faktoren einbringt. Es ist für ihn deshalb absolut unverständlich, weshalb man nun gerade der SBB diesen Vorwurf macht, sollten doch die öV-Benützer bzw. die Allgemeinheit an einer starken SBB interessiert sein. Es ist ein völlig normaler Prozess bei einem solch grossen Projekt, dass die Stadt und die Investoren ihre Anliegen einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen, die schlussendlich für beide Seiten stimmen. All diejenigen, die im Zusammenhang mit dem QP Bahnhofcorso mit Vertretern der SBB zu tun hatten, habe die Zusammenarbeit ganz anders erlebt, als dies von den Projektgegnern argumentiert wird. So hatte man sich auch in der BPK von den SBB gar nie unter Druck gefühlt oder wurde unfair behandelt. Ein weiteres Phänomen ist, dass jedes noch so erdenkliche oder absurde Argument willkommen scheint, wenn es darum geht, seine Anliegen durchzubringen. So wird beispielsweise die angebliche Konkurrenz zum Stedtli erwähnt, welche der neue Bahnhof bringen soll. Dabei wird aber weder das Klientel noch die angeordnete Nutzung der Bahnhofüberbauung angesprochen. Ignoriert und verschwiegen wird auch, dass KMU Liestal und damit auch ein grosser Teil der Geschäftsbesitzer vom Stedtli hinter dem QP Bahnhofcorso stehen. Auch beim Bahnhof wegfallende Parkplätze werden in die Waagschale geworfen, ohne dass man die ganze Parkplatzsituation in Liestal und rund um den Bahnhof einbezieht. Auch wird nicht erwähnt, dass die BPK genau in diesem Bereich nachkorrigiert hat und sich die Verkehrssituation rund um den Bahnhof mit der Stärkung des öffentlichen Verkehrs, den neuen Strassen und Wegen, den zusätzlichen Auto- und Veloparkplätzen etc. wesentlich verbessern wird. Auch wird der Bevölkerung suggeriert, dass der neue Bahnhof so oder so kommen werde und man könne unabhängig vom Gesamtprojekt über das Hochhaus diskutieren. Es wäre doch ehrlicher, wenn man von den Gegnern hören würde, dass diesen beispielsweise das Hochhaus die Sicht versperren würde, dass man Hochhäuser einfach grundsätzlich unschön finde, Liestal soll ein kleines Städtchen bleiben und sich nicht weiterentwickeln usw. Aber genau dies dürften die wahren Gründe der Projektgegner sein. Neu probieren die Gegner gar noch, sich selbst als Underdogs zu positionieren, welche gegen den Einwohnerrat kämpfen. Das Parlament soll ja gemäss Zeitungsberichten gar als Insider funktionieren, welche die Projektgegner ausschliessen, diese nicht ernst nehmen, diesen nicht zuhören, mit diesen keine Diskussionen aufgrund von Argumenten führt etc. Man versucht den Eindruck zu erwecken, dass der Einwohnerrat hinter verschlossenen Türen etwas mauschelt. Alle hier im Saal wissen aber, dass die Gegner ihre Argumente bei verschiedenen Gelegenheiten einbringen konnten und man ihnen sehr wohl zugehört hatte. So sind diese beispielsweise auch von der Bau- und Planungskommission angehört worden, was doch recht ungewöhnlich ist. Die Anliegen der Gegner sind vom Stadtrat und Einwohnerrat durchaus ernst genommen worden. Wenn es mir aber nicht gelingt, jemanden vom Gegenteil überzeugen zu können, kann und darf ich ihm aber doch nicht den Vorwurf machen, er habe mir nicht zugehört oder er habe mich nicht ernst genommen. Und wenn ich mit der Erwartung in die Diskussion gehe und es mir schlussendlich nicht gelingt, dass alle anderen meine Ansichten übernehmen, so kann ich diesen doch nicht vorwer-

fen, dass sie nichts verstehen und begreifen. Auch der Einwohnerrat hatte sich intensiv mit dem QP Bahnhofcorso auseinandergesetzt, man war sich nicht immer in allen Punkten einig und hatte auch kritische Diskussionen geführt. Geschätzt habe er es persönlich, dass man bei den ganzen Beratungen und auch Diskussionen im Einwohnerrat einen respektvollen Umgang untereinander pflegte, denn nur eine solche Gesprächskultur bringt Liestal schlussendlich weiter. Im Gegensatz dazu findet er die Vorgehensweise und die pauschalen Vorwürfe der Gegner an die Adresse des Stadtrates und des Einwohnerrates falsch, haltlos und bis zu einem gewissen Grad auch respektlos.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) unterstreicht das Votum eines Vorredners und ist ebenfalls davon überzeugt, dass Liestal nach der Realisierung der SBB-Projekte zu einem Hotspot in der ÖV-Landschaft der Schweiz wird. Und es ist auch allen bewusst, dass betreffend der Fahrplangestaltung mit künftigen Schnellzughalten etc. hinter den Kulissen weiterhin ein harter Kampf stattfinden wird. Psychologisch spielt es deshalb eine grosse und wichtige Rolle, ob Liestal nun die SBB-Projekte unterstützt oder nicht. Bereits vor 20 Jahren wurde von einem Teil der Liestaler-Bevölkerung im Zusammenhang mit Bahn 2000 der SBB Böswilligkeit usw. vorgeworfen. Die Folgen dieses Imageschadens bei den SBB sind uns bestens bekannt und sollten sich nun nicht noch einmal wiederholen.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden und er nun über die Anträge der BPK sowie des Stadtrates abstimmen lässt, welche er vor der Abstimmung jeweils verlesen wird.

://: Dem Zusatzantrag 4.1 der BPK gemäss Vorlage Nr. 2016/30a wird einstimmig zugestimmt und die Quartierplanvorschriften wie folgt ergänzt:

*§ 5 Abs. 3: Zur Qualitätssicherung ist vor Einreichung des Baugesuchs ein Architekturwettbewerb durchzuführen.*

://: Dem Zusatzantrag 4.2 der BPK gemäss Vorlage Nr. 2016/30a wird einstimmig zugestimmt und die Quartierplanvorschriften wie folgt ergänzt:

*§ 8 Abs. 4: Es sind mindestens 70 unterirdische Park&Ride-Abstellplätze zu erstellen. Zusätzlich sind auf dem Güterareal mindestens 45 Park&Ride-Abstellplätze zu erstellen.*

://: Dem Zusatzantrag 4.3 der BPK gemäss Vorlage Nr. 2016/30a wird einstimmig zugestimmt und die Quartierplanvorschriften wie folgt ergänzt:

*§ 9 Abs. 1:*

- 1. Priorität: Einsatz erneuerbarer Energien*
- 2. Priorität: Anschluss an das Fernwärmenetz*

*§ 9 Abs. 3: (Neuformulierung)*

*Die Bauten sind nach dem zum Zeitpunkt der Baueingabe geltenden Grenzwert des Minergie P-Standards zu realisieren.*

://: Dem Antrag 4.4 der Bau- und Planungskommission gemäss Vorlage Nr. 2016/30a sowie dem stadträtlichen Antrag gemäss Vorlage Nr. 2016/30 wird mit 35 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt und die Quartierplanvorschriften Bahnhofcorso, bestehend aus dem Quartierplanreglement vom 25.11.2016 sowie dem Situationsplan und Schnitt 1:500 vom 25.11.2016 beschlossen.

Pascal Porchet (FDP) informiert darüber, dass alle einwohnerrätlichen Fraktionen, vertreten durch ihre Fraktionspräsidenten, folgenden Antrag stellen, welcher schriftlich unterzeichnet wurde:

*Der heutige Einwohnerratsbeschluss betreffend der Quartierplanung Bahnhofcorso ist gemäss § 90 des Einwohnerratsgeschäftsreglementes dem Behördenreferendum zu unterstellen.*

Die deutlichen Signale des Einwohnerrates bei den vorherigen Abstimmungen werden mit diesem Antrag zusätzlich gestärkt, indem die Bevölkerung nach demokratischem Grundrecht dazu eingeladen wird, über den heutigen Parlamentsentscheid an der Urne abzustimmen. Die Abstimmungsvorlage soll ehrliche Facts sowie richtigen Daten und allenfalls mit architektonischen Perspektiven, welche der Realität möglichst nahe kommen sollten, enthalten. Die Stadt und der Einwohnerrat wehren sich gegebenenfalls vehement gegen irgendwelche Unterlagen und Angaben, welche nicht den Tatsachen und Facts entsprechen würden.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) führt aus, dass der Einwohnerratsbeschluss der Urnenabstimmung unterstellt würde, sollte ein Drittel der anwesenden Ratsmitglieder dies verlangen. Die Ratsmitglieder können sich nun zum Antrag betreffend dem Behördenreferendum äussern.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass aus dem Antrag keine weiteren Wortbegehren aus dem Einwohnerrat angemeldet werden und er nun über diesen abstimmen lässt.

://: Mit 36 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung wird der Beschluss betreffend der Quartierplanung Bahnhofcorso gemäss § 90 des Einwohnerratsgeschäftsreglementes dem Behördenreferendum unterstellt.

Stadtrat Franz Kaufmann gratuliert dem Einwohnerrat namens des Stadtrates zum eben gefällten weisen Entscheid. Das zukunftsweisende Projekt ist von grosser Wichtigkeit für Liestal und deshalb soll auch die Bevölkerung darüber entscheiden.

**84 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**5. Amtsbericht 2016 - Berichte Stadtrat sowie Geschäftsprüfungskommission (Nr. 2017/35)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass das Eintreten unbestritten ist.

Hanspeter Meyer (SVP) nimmt als GPK-Präsident Bezug auf den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2017/35a und stellt fest, dass auch er sich kurz fassen möchte, da im Bericht alle Einzelheiten aufgeführt sind. Alle Prüfungen durch die GPK sind positiv verlaufen. Nicht alle definierten Jahresziele konnten erreicht werden und einige Geschäfte erstrecken sich ja auch über mehrere Jahre hinweg. Im letzten Jahr konnten aber die Ziele ganz oder zumindest teilweise erreicht werden. Speziell möchte er auf Punkt 5 des Berichtes bzw. das Verhältnis zwischen Liestal und dem Kanton hinweisen und festhalten, dass der Kanton beispielsweise im Zusammenhang mit den OEW-Zonen für uns leider kein verlässlicher Partner mehr ist, was sehr ärgerlich ist. Bleibt zu hoffen, dass nun zumindest die Landratsmitglieder unseres Bezirks aktiv werden, damit man doch einmal zum Ziel kommt. Den GPK-Mitgliedern und dem Stadtrat sowie der Verwaltung wird der beste Dank für die Mitarbeit und Unterstützung im Zusammenhang mit der Vorprüfung des Amtsberichtes ausgesprochen.

Meret Franke (GL) führt aus, ihre Fraktion sei zufrieden mit dem Amtsbericht und bedanke sich für den Kommissionsbericht der GPK. Der Amtsbericht wird von ihrer Fraktion einstimmig genehmigt.

Bernhard Bonjour (SP) hält fest, dass auch in seiner Fraktion nichts gegen eine Genehmigung des Amtsberichtes spreche. Die Wohnungen der verschiedenen Quartierplanungen sind oftmals ähnlich und so sollten vielleicht alternativ auch einmal Genossenschaftsbauten in Betracht gezogen werden. Das Wachstum bringt auch eine Mehrbelastung für die Verwaltung und den Stadtrat mit sich, und obwohl das Personal nicht aufgestockt wurde, wird sehr gut gearbeitet, wofür er namens der Fraktion doch auch einmal danken möchte. Aufgefallen ist auch die starke Gewichtung einer zielgerichteten Führung in der Verwaltung und die gewählten Begriffe wie Führungskenngrössen, Kennzahlen, Messgrössen, Evaluationen, Überprüfungen usw. machen etwas misstrauisch, denn bei zu vielen Messungen ist Vorsicht geboten. Vom Stadtverwalter ist jedoch versichert worden, dass mit solchen Instrumenten bewusst zurückhaltend umgegangen wird. In den letzten Tagen hatte sich gezeigt, dass im Zusammenhang mit der Schulraumplanung ebenfalls Probleme zwischen dem Kanton und Liestal bestehen. Gemäss Bevölkerungsstatistik im Anhang zum Amtsbericht geht der Bürger-Anteil zurück und mit einer Einbürgerungsaktion der Bürgergemeinde könnte diese Entwicklung vielleicht aufgehalten werden.

Werner Fischer (FDP) dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für den Amtsbericht 2016 sowie die speditive und kompetente Beantwortung der diesbezüglichen GPK-Fragen. Seine Fraktion würde es freuen, wenn man künftig von der Förderung des Gewerbes etwas mehr im Amtsbericht lesen könnte. Die FDP-Fraktion stimmt dem Amtsbericht 2016 zu.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) legt dar, dass die Mittefraktion den Amtsbericht ebenfalls geprüft hatte und gesamthaft zu einem positiven Schluss kommt, sind doch die Zielsetzungen gemäss Jahresprogramm 2016 grösstenteils erreicht worden. Auch steht seine Fraktion vollumfänglich hinter dem Bericht der GPK. In diesem werden keine gravierenden Mängel festgestellt. Verbessert werden könnte lediglich, dass die Feststellungen zur Zielerreichung nicht für alle verständlich sind und diesbezüglich Verbesserungspotential vorhanden ist. Der GPK, dem Stadtrat und der Verwaltung wird für die Berichterstattung sowie das im letzten Jahr zu Gunsten von Liestal Geleistete bestens verdankt.

Stadtpräsident Lukas Ott dankt namens des Stadtrates und der Verwaltung für die positive Aufnahme des Amtsberichtes 2016. Es bestehen keine offenen Fragen mehr zum stadträtlichen Bericht. Betreffend dem Verhältnis der Stadt Liestal zum Kanton möchte er einmal mehr betonen, dass es eine intensive Zusammenarbeit braucht und beispielsweise Synergien gebildet werden. Für den Kanton und seine Hauptstadt sollte die Handlungsfähigkeit erhöht werden, was aber auch eine rechtzeitige Mitwirkung der Beteiligten bedingt. Aus aktuellem Anlass möchte er festhalten, dass Liestal als bestehende Standortgemeinde der Gewerbe-Schule gerne auch strategisch betreffend dem künftigen Standort dieser Schule mitgearbeitet hätte, damit für den Kanton und auch Liestal das Maximum hätte rausgeholt werden können.

Stadtrat Franz Kaufmann hält betreffend dem Gestadeck-Schulhaus fest, dass die Ergebnisse des Kantons noch ausstehend sind und man darf gespannt sein, ob dann die Schulraumplanung des Kantons mit derjenigen von Liestal synchronisiert sein wird.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt fest, dass zum Geschäfte keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden und er nun über die identischen Anträge des Stadtrates sowie der GPK abstimmen lässt.

://: Der Amtsbericht 2016 wird einstimmig genehmigt.

**85      0.01.011.01      Einwohnerrat**

**6.      Sonnenweg - Baukredit für die Erneuerung der Wasserleitung  
und die Strassenentwässerung (Nr. 2017/46)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass vom Rat das Eintreten nicht bestritten wird.

Das Büro beantragt dem Rat, die stadträtliche Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung zu überweisen, wozu sich nun die Ratsmitglieder äussern möchten. Er stellt nach Umfrage fest, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden.

**://:** Einstimmig wird die stadträtliche Vorlage Nr. 2017/46 an die BPK zur Vorberatung überwiesen.

**86 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**7. Altersleitbild der Stadt Liestal (Nr. 2017/47)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass vom Rat das Eintreten unbestritten ist wird.

Das Büro beantragt dem Rat, das Altersleitbild zur Vorberatung an die Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK) zur Vorberatung zu überweisen.

Verena Baumgartner (GL) freut es, dass das Altersleitbild nun endlich vorliegt und dieses in der SBK vorberaten werden kann.

Singoh Nketia (SP) orientiert, dass seine Fraktion die Überweisung an die SBK unterstützt.

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Die Vorlage „Altersleitbild der Stadt Liestal“ (Nr. 2017/47) wird einstimmig an die SBK zur Vorberatung überwiesen.

**87    0.01.011.01    Einwohnerrat**

**8.    Schmutzwasserkanalisation Heidenweid bis QP Cheddite, Nachtragskredit (Nr. 2017/48)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) stellt nach Umfrage fest, dass vom Rat das Eintreten nicht bestritten wird.

Das Büro beantragt dem Rat, die stadträtliche Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung zu überweisen.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden.

://:    Einstimmig wird die stadträtliche Vorlage Nr. 2017/48 an die BPK zur Vorberatung überwiesen.

## **NEUE VORSTÖSSE - Begründung**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) hält fest, dass sich nun Ratsmitglieder, welche neue Vorstösse eingereicht hatten, diese gemäss § 44 des Geschäftsreglementes am Schluss der heutigen Sitzung noch mündlich begründen können.

Er stellt nach Umfrage fest, dass davon niemand Gebrauch machen möchte.

\* \* \* \* \*

## **SCHLUSSWORT von Ratspräsident Beat Gränicher (SVP)**

Ratspräsident Beat Gränicher (SVP) richtet in seiner Schlussrede folgende Worte an die Ratsmitglieder und Anwesenden:

*Liebe Anwesende*

*Der Ratsschreiber hat mir für meine Schlussrede eine halbe Stunde auf dem Zeitplan reserviert. Selbstverständlich wird er diese Zeit nicht beanspruchen, damit wir bald zum kühlen Apéro ins Rathaus gehen können. Bei meiner Antrittsrede habe ich betont, dass ich gerne und noch lange in Liestal leben möchte. Wir haben in Liestal alles, ausser Seen und das Meer. Dass Liestal vom Fraumattquartier bis Altmarkt und vom Schleifenberg bis zur Schauenburg geht, über viele tolle Gebiete, Vereine und Veranstaltungen verfügt, muss er hier den Anwesenden nicht erklären. Vieles ist erneuert worden oder wird geplant. Auch habe ich gesagt, wir müssen nachhaltig politisieren und Entscheide treffen für unsere Nachfolgenerationen. In der Vergangenheit war auch nicht jeder politische Entscheid optimal gewesen, aber man wusste es damals vielleicht nicht besser. Hoffentlich haben wir in unserer Zeit nicht zu viele schlechte Ideen gehabt und Entscheide gefällt. Das Amtsjahr ging schneller vorbei, als ich gedacht habe. Eher negativ in Erinnerung geblieben sind mir natürlich die Schweigeminuten für verstorbene ehemalige Ratsmitglieder oder Rücktrittsschreiben von langjährigen Ratsmitgliedern. Auch Vorwürfe von aussen, dass der Rat ja nichts mache oder gar käuflich ist, wie es im Zusammenhang mit dem QP Bahnhofcorso in den letzten Tagen zu lesen war, machen eher weniger Freude. Das dies nicht so ist, konnte er hier vorne sehr gut feststellen und beobachten. Gefreut haben ihn auch die zum Teil sehr guten Voten. Ich wünsche meinem Nachfolger und seinem Vize viel Erfolg und möchte mich bei allen für die gute Zusammenarbeit bedanken, ganz besonders bei unserem Ratsschreiber für das Drehbuch der Sitzungen, das er nur jeweils auf Schweizerdeutsch ändern musste. Ich denke, ein Jahr ist genug und daher verabschiede ich mich nun als Ratspräsident von Euch.*

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) dankt als Vizepräsident dem abtretenden Präsidenten Beat Gränicher für die Führung und Leitung des Ratsbetriebes im letzten Jahr. Er hat das Amtsjahr 2016/2017 bravourös, sachlich und mit einer bedächtigen Art gemeistert. Es ist nie Hektik aufgekommen und so konnten die Geschäfte immer reibungslos und effizient abgewickelt werden.

Stadtpräsident Lukas Ott dankt dem scheidenden Präsidenten Beat Gränicher namens des Stadtrates ebenfalls für das Geleistete im vergangenen Amtsjahr. Dass ihm Liestal und sein Einwohnerrat sehr am Herzen liegen, ist allgemein bestens bekannt. Die Ratssitzungen hatte er mit seiner zugänglichen und sympathischen Art sehr gut geleitet. Stolz darf er sicher auch darauf sein, dass an seiner heutigen letzten Sitzung das Jahrhundertgeschäft „Bahnhofcorso“ so souverän behandelt und verabschiedet werden konnte. Es hätte ihn natürlich schon gefreut, wenn die Tribüne mit Zuschauern bzw. Bahnhofcorso-Gegnern bei der Verabschiedung des Ratspräsidenten noch voll geblieben wäre. Dies wäre auch ein Zeichen des Respektes gegenüber der Institution Einwohnerrat gewesen, aber offenbar ist Stil etwas, was nur Insidern vorbehalten ist. Er hofft natürlich, dass Beat Gränicher der Stadt Liestal auch nach seinem Präsidentschaftsjahr noch als Einwohnerrat erhalten bleibt und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

\* \* \* \* \*

Schluss der Sitzung: 18.00 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Beat Gränicher

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann